

BLICKPUNKT

Hinterland

MENZBERG Um die Gunst des Publikums gebuhlt

An der elften Ländlernacht traten sechs Formationen aus fünf verschiedenen Kantonen auf. Der Sieg ging an die Eduwys Örgeler aus Ebnet.
SEITE 10

WILLISAU Bei den Aufräumarbeiten mitgeholfen

Sechs bis acht Asylsuchende haben in einem kantonalen Beschäftigungsprogramm im Willbrigwald Äste zusammengeräumt.
SEITE 11

EGOLZWIL Einen Steuerrabatt gewährt

Dank dem guten Rechnungsabschluss der Gemeinde erhalten die Egolzwilerinnen und Egolzwiler im Jahr 2018 einen Steuerrabatt von einem Zehntel.
SEITE 12

Eine, die das herzhafte Jodeln pflegt

WILLISAU Sie jodelt gerne, macht sich für den Erhalt von Brauchtum und Tradition stark und warnt vor einer zu starken Professionalisierung der Jodelszene: Caroline Haas-Peter, die am Zentralschweizerischen drei Wettvorträge hat.

von Norbert Bossart

Für Jodlerin Caroline Haas-Peter ist die Teilnahme am Zentralschweizerischen eine Rückkehr in die alte Heimat: Die 41-Jährige, die heute mit ihren drei Kindern und ihrem Mann im idyllischen



Willisauer Hübeli wohnt, verbrachte die ersten sechs Lebensjahre in Schötz. Vage erinnert sie sich an das Spielen mit den Kindern der Nachbarfamilien Hafner und Isenschmid oder ans Posten mit Mutter Brigitte im Bernet-Lädli. Weit mehr zu berichten weiss Caroline Haas von ihrer ersten Station als 22-jährige Jodlerin beim Schötzer Jodlerklub Bärgglöggli. Sie erzählt von den kecken Sprüchen des «Bohne-Fritz», der Proberei im Pfarreiheim-Saal oder der allerersten Festteilnahme in Buochs. Caroline Haas spricht vom «guten Einstieg in die Jodelszene» und «wertvollen ersten Erfahrungen».

Das Jodeln im Blut

Caroline Haas wächst mit zwei Brüdern in Luthern Bad auf. «Schlössli» hiess ihr Daheim. «Mitten in der Natur gross zu werden, ist ein Privileg. Zudem war die Gesamtschule wie eine kleine Familie.» Sie lässt sich als Damen- und Herencoiffeure ausbilden, führt darauf fünf Jahre lang in Zell den Coiffeursalon «Edelweiss». Bereits in ihrer Jugend ist das Jodeln und Juchzen ihre grosse Leidenschaft. Geweckt von ihrem Onkel Toni Kurmann, auf dessen Hof sie

regelmässig in den Schulferien weilt. Toni bringt ihr die ersten Jodellieder bei. Bereits im Teenager-Alter stimmt sie mit ihrer Clique an Dorffesten Jodellieder an. Oft begleitet «vom grossen Vorbild». Caroline Haas strahlt, wenn sie vom Singen mit dem «Heuberg-Juli» berichtet, der am letzten Freitag neunzig wurde.

Das grösste Kompliment

«Von Herzen jodeln und singen, was gibts Schöneres?», fragt Caroline Haas. «Die Stimme ist das wertvollste Instrument. Du hast es immer dabei.» Lebensfreude und Herzenswärme, Freude und Trauer, Heimatliebe und Sehnsucht: Beim Jodeln könne sie die unterschiedlichsten Emotionen ansprechen. «Gefühle ausdrücken und wecken», präzisiert Caroline Haas. Singen tue Herz und Geist gut. «Würden mehr Leute singen, brauchten wir weniger Therapeuten.» Das grösste Kompliment beim Jodeln? «Wenn's de Zuhörer chrüsselt, ehm d'Höörli ufstünd.»

Das Ja zur Tradition

«B'hüt di, mini liebi Heimat», «Be frohe freie Schwizer z'si» oder «Alpzyt»: Jodellieder, so monieren Kritiker, würden längst vergangene Zeiten verherrlichen und vor Schönfärberei und Schwulstigkeit strotzen. Caroline Haas stört das nicht. Im Gegenteil. «In unserer immer stärker globalisierten Welt ist es wichtig, zu unseren Wurzeln, zu unserer Heimat Sorge zu tragen. Die Pflege von Tradition und Brauchtum gehört dazu.» Mit Jodelgesang könne sie zwar nicht die Welt verändern. «Aber zumindest für Freude sorgen.»

Der Appell

Kann jede(r) jodeln? Eine Naturstimme zu haben sei «ein Plus», antwortet Caroline Haas diplomatisch. «Doch mit Unterricht und Ausbildung lässt sich viel erreichen.» In den letzten Jahren sei das Niveau in der Szene dank wachsenden Ausbildungsmöglichkeiten gestiegen. Jodelkurse seien gefragt. Diese Erfahrungen konnte sie jüngst als Organisatorin der Kurse machen, zu denen die Hinterländer Jodlervereinigung (HJV) in Schötz geladen hatte. Vier Abende für 100 Franken – gegen 70 Personen interessierten sich für dieses Angebot, die Jüngste war 13 (siehe auch



Das Jodeln im Blut: Caroline Haas-Peter. Foto Np

Mikrofon «Fünf Stimmen zu einem stimmigen Jodelkurs»). «In den Kursen gibts wertvolle Tipps – zum Beispiel zur richtigen Atmung», hält Caroline Haas fest. Sie warnt aber vor einer zu starken Professionalisierung des Jodels und seiner Annäherung an den klassischen Gesang. «So verliert das Jodeln seine Natürlichkeit, seine Urchigkeit.» Zudem könne der Hang zur Perfektion in der Jodelszene zu einer Zweiklassengesellschaft führen. Hier die Ausgebildeten, dort die Hobby-Jodler. «Sinn und Zweck eines Jodlerklubs sind in erster Linie nicht möglichst gute Klassierungen an Festen, sondern das gemeinsame Singen und die Geselligkeit.» Genau Letz-

re schätze sie in ihrem Verein, dem Jodlerklub Enzian Hergiswil. «Wir haben einen guten Zusammenhalt. Alle ziehen am gleichen Strick. Der gute Probenbesuch spricht Bände», berichtet Caroline Haas, die vor elf Jahren als erste Vordlerin zum reinen Männerklub gestossen ist.

Die Vorfreude

Am Zentralschweizerischen wird sich Caroline Haas als Einzeljodlerin, im Quartett und mit dem Jodlerklub Enzian an den Juroren stellen. Bereits zum 17. Mal steht sie mit ihrer treuesten Weggefährtin, mit Trudy Meyer, an einem Fest auf der Bühne. Ihr Geheimrezept

241 Jodelvorträge in Schötz

ZENTRALSCHWEIZERISCHES

Der Jodelgesang setzt sich zum einen aus Jodellied und zum andern aus Naturjodel zusammen. Das Lied besteht in der Regel aus einem Text mit drei Strophen, wobei nach jeder Strophe ein Jodel folgt. Der Naturjodel ist eine Melodie ohne Worte, bestehend aus zwei bis vier Teilen. Die Zentralschweiz gilt als eine der Jodel-Hochburgen im Land. Am Fest in Schötz haben Juroren total 241 Jodelvorträge zu beurteilen. Diese sind aufgeteilt in: Jodlerinnen einzeln: 43 (in Klammern jeweils Teilnehmerzahl aus der Region: zwei); Jodler einzeln: 13 (2); Duett: 65 (7); Terzett: 19 (3); Quartett: 11 (2); Gruppen: 81 (18); Nachwuchsgruppen: 9 (0). Aufgetreten wird in vier Lokalen: Pfarrkirche, Sporthalle Morgenweg, Turnhallen Hofmatt 1 + 2. Die Jury, bestehend aus jeweils drei Personen, bewertet Tongebung, Aussprache, Rhythmik, Dynamik, Harmonische Reinheit und Gesamteindruck. Zur Beurteilung stehen vier Klassierungen zur Verfügung: «sehr gut», «gut», «befriedigend» und «unbefriedigend». Rückblicke auf frühere Feste zeigen: Die dritte Klassierung wird selten gebraucht, die vierte praktisch nie. -art.

für eine gute Klassierung? «Ich trinke viel Wasser vor den Auftritten. So bleiben meine Stimmbänder in den oft heissen Vortraglokalen geschmeidig.» Und: Wichtig sei ein ruhiges, konzentriertes Aufstellen auf der Bühne. «Ich muss irgendwie geerdet sein», sagt sie und lacht. Ihre Vorfreude auf das Fest sei weit grösser als die Nervosität vor den drei Auftritten. «Zyt für Frönde» heisst das Motto am Zentralschweizerischen in Schötz. «Die werde ich mir nehmen.» Auch für Gesichter, die sie in Schötz während ihrer ersten Lebensjahre oder als Jodlerin bei den Bärgglögglern kennengelernt hat. «Ich freue mich auf das Wiedersehen.»

WB-MIKROFON

Fünf Stimmen zu einem stimmigen Jodelkurs



Christina Buchmüller
57, Jodellehrerin und unter anderem seit 10 Jahren Dirigentin des Jodlerklubs Enzian Hergiswil

«Es gibt Jodeltalente. Doch selbst diesen tut Unterricht gut. Denn beim Jodeln ist die richtige Technik wichtig – ansonsten leidet die Stimme. Zudem lässt sich mit Unterstützung einer Fachkraft für ein Fest wie das Zentralschweizerische in Schötz eher ein Lied finden, das zur Stimme der Jodlerin passt. Ausbildungskurse stossen auf reges Interesse. Diesen Frühling nahmen etwa an jenem der Hinterländer Jodlervereinigung in Schötz gegen 70 Personen teil. Schade nur, dass nicht alle Absolventen danach in Klubs mitmachen.»



Patrizia Reber
32, Polizistin, Jodlerin beim Jodlerklub Santenberg Wauwil-Egolzwil, wohnhaft in Schötz

«Tradition und Brauchtum haben mich bereits als Schulkind interessiert. So machte ich einst in der Trachtengruppe Wolhusen mit, später war ich regelmässig Besucherin von Schwing- und Jodlerfesten. Vor zwei Jahren entschied ich mich, Privatunterricht bei Jodellehrerin Christina Buchmüller zu nehmen. Und siehe da: Sie entfachte in mir das Jodelfeuer. Wenige Monate später trat ich als Jodlerin dem Jodlerklub Santenberg bei, dessen Geselligkeit mir passt. Jetzt freue ich mich auf das «Heimspiel» am Zentralschweizerischen vor meiner Haustür.»



Florian Ineichen
27, Landmaschinenmechaniker, Mitglied des Jodlerchörli Daheim, Hüswil, wohnhaft in Fischbach

«Jodellieder haben mich bereits als kleiner Bub begeistert – sie gehören zu unserem Brauchtum, zur Schweiz. Mit Kollege Bruno Erni schnupperte ich beim Jodlerchörli Daheim. Uns beiden hats auf Anhieb gefallen, wir wurden gut aufgenommen. Unser Klub hat mit Josef Dubach einen ausgewiesenen Dirigenten und einen guten Zusammenhalt. Der Kursbesuch in Schötz tat mir gut. Zum einen lernte ich die korrekte Atmung, zum anderen erhielt ich wertvolle Tipps für das Wechseln der Tonlagen. Gross ist meine Vorfreude auf mein erstes Zentralschweizerisches.»



Melanie Zwyrer
13, 6. Primarklasse, Absolventin des Jodelkurses in Schötz, wohnhaft in Hergiswil

«Das Singen ist nebst dem Spielen im Freien und dem Schwimmen im Hallenbad meine grosse Leidenschaft. Jodeln bereitet Freude – so hat mich der Gesang meines Vaters Leo schon in jungen Jahren beeindruckt. Ich bin ein Fan der Wiesenberger – ich höre mir gerne ihre CD an. Am Kurs in Schötz habe ich diesen Frühling das kleine ABC des Jodelns kennengelernt. Ich habe wichtige Grundkenntnisse und wertvolle Tipps erhalten. Dies hat die Lust auf mehr geweckt. So singe ich jetzt in einer Formation mit, den Enzianjutzerli in Hergiswil.»



Roland Dubach
28, Fahrzeugschlosser, Mitglied des Jodlerklubs Echo vom Napf, wohnhaft in Luthern Bad

«Beim Jodeln kommst du unter die Leute, du lernst neue Gesichter kennen. Das tut mir gut, ich kann beim Jodeln abschalten, mich erholen. Deshalb bin ich im Sommer 2017 dem Luthertaler Jodlerklub Echo vom Napf beigetreten. Die gemeinsame Proberei und die Auftritte sind das eine, die Gemütlichkeit und Geselligkeit das andere. Den Ausbildungskurs in Schötz möchte ich nicht missen. Ich habe wertvolle Ratschläge erhalten. Tipps, die auch am Zentralschweizerischen in Schötz nützlich sind. Es ist mein erster grosser Festbesuch.»

Umfrage Norbert Bossart